



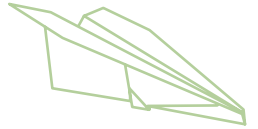
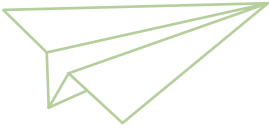
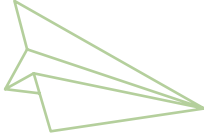
KÖLN ATMET AUF

POSITIONSPAPIER FÜR **NACHHALTIGE MOBILITÄT**



KÖLN ATMET AUF

POSITIONSPAPIER FÜR
NACHHALTIGE MOBILITÄT,
SAUBERE LUFT UND EIN
LEBENSWERTES KÖLN



Inhalt:

Vision	6
Maßnahmen	9
Fußverkehrsmaßnahmen	10
Fahrradverkehrsmaßnahmen	12
ÖPNV-Maßnahmen	16
Maßnahmen zum Fernbahn-, Fernbus- u. Flugverkehr..	19
Maßnahmen zum Auto- und Krafträderverkehr	21
Güterverkehrsmaßnahmen	23
Finanzierung	26



Vision

Unsere GRÜNE Vision für den Kölner Verkehr ist sicher, sauber, leise und bezahlbar. Sie stellt die Bedürfnisse der Bürger*innen in den Mittelpunkt, löst aktuelle Probleme und legt ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept vor. Aktuell nimmt der Berufs- und Freizeitverkehr zu, und die Auto-Dichte ist auf Rekordniveau. Staus, verstopfte Straßen und überfüllte Parkplätze prägen unser Stadtbild. Bahnen und Busse sind überlastet und verspäten sich. Fahrradparkplätze sind hoffnungslos überfüllt. Noch immer nimmt das Auto einen zu großen Teil des öffentlichen Raumes ein. Diese Probleme müssen jetzt angegangen werden, um ein attraktives und barrierefreies Angebot zu schaffen, das alle Einwohner*innen von einer nachhaltigen Verkehrswende überzeugt.



Im Zentrum unserer Forderungen stehen die folgenden Grundsätze:

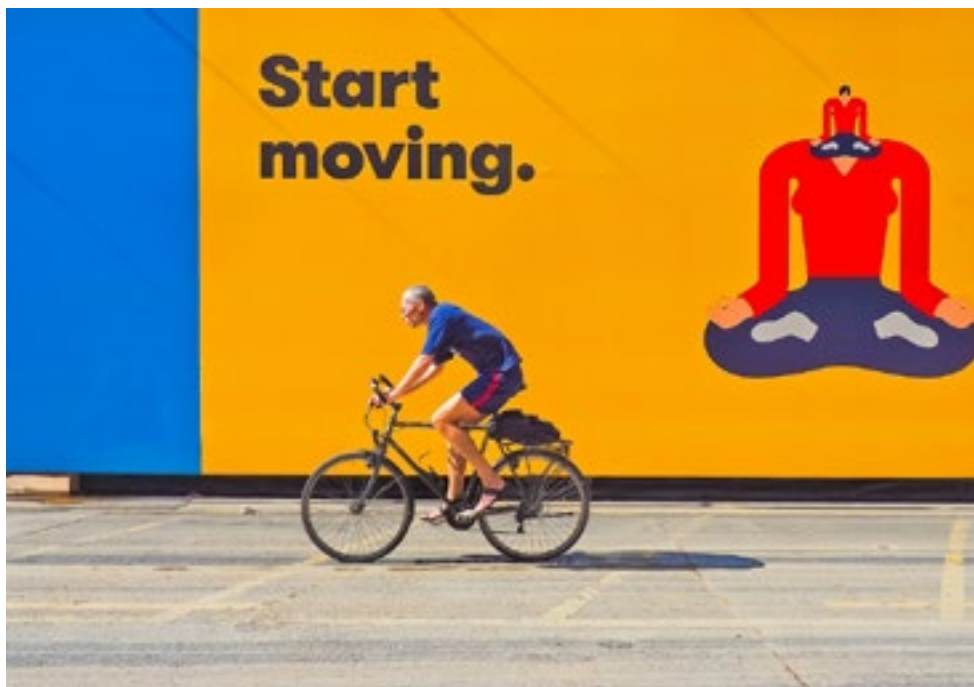
- Straßen als sicherer und sozialer Lebensraum: Wir wollen, dass die Menschen in Köln mehr Platz bekommen und sich auf Straßen und Wegen sicher fühlen.
- Für saubere Kölner Luft, Ruhe, und das Einhalten unserer Klimaziele: Wir wollen eine Kölner Verkehrswende, die Zufußgehen, Fahrradfahren und den emissionsfreien ÖPNV fördert und den Auto- und Lkw-Verkehr, insbesondere mit Verbrennungsmotor, zurückdrängt.
- Güter auf die Schiene und das Lastenrad: Wir wollen den Güterverkehr stärker auf abgasfreie und lärmarme Verkehrsträger verlagern und kleine, dezentrale Logistikzentren fördern.
- Bürger*innen beteiligen: Wir fordern mehr Beteiligungsverfahren im Kölner Verkehrsbereich.
- Chancen der Digitalisierung nutzen: Durch Mobilitätsapps können die Bürger*innen ihre Wege nahtlos planen, während z. B. Telearbeit und autonome Fahrzeuge zu einem neuen Mobilitätsverhalten führen.
- Verkehrsausgaben fair finanzieren: Wir wollen, dass die Kosten für Mobilität eine umweltorientierte Lenkungsfunktion haben: Die Teilnehmenden des Autoverkehrs sollen mehr zahlen; Zu Fuß Gehende und Radfahrende sowie ÖPNV-Nutzer*innen sollen weniger zahlen.

Wir fordern, dass die folgenden Zielwerte endlich eingehalten und noch nicht erfasste Schadstoffe gemessen werden, um die Gesundheit der Kölner*innen zu sichern:

- Die WHO-Richtwerte und EU-Grenzwerte im Jahresmittel sind in ganz Köln ab sofort einzuhalten und die Belastung schrittweise weiter zu senken. Dazu gehören insbesondere Stickstoffdioxid (NO_2) mit $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$, Feinstaub ($\text{PM}_{2,5}$) mit $10 \mu\text{g}/\text{m}^3$, Feinstaub (PM_{10}) mit $20 \mu\text{g}/\text{m}^3$ sowie Ozon (O_3) mit $100 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im 8-Stundenmittelwert.
- Doppelte „Vision Zero“: Verkehrsraum für alle sicher machen und so die Anzahl der Kölner Verkehrstoten und Schwerverletzten auf Null senken.
- Von Deutschland versprochene Klimaschutzziele in Köln einhalten: Kölner CO_2 -Emissionen bis 2030 um 55 % im Vergleich zu 1990 senken.
- Erholbare Nachtruhe überall ermöglichen: den von der WHO empfohlenen Richtwert (50 dB nachts draußen) für Lärmbelastung in ganz Köln einhalten und die verkehrsbedingte Belastung schrittweise weiter senken.
- Verkehrsanteil von Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV (Umweltverbund) schrittweise, aber konsequent, bis 2030 auf 80 % erhöhen.

Maßnahmen

Wir GRÜNE wollen über die Ziele des Konzepts „Köln mobil 2025“ hinausgehen, um eine nachhaltige Verkehrswende zu erreichen. Wir setzen uns dafür ein, Verkehr zu vermeiden oder auf umweltfreundliche Alternativen zu verlagern. Daher müssen die nachfolgenden Maßnahmen dringend umgesetzt werden.



Fußverkehrs- maßnahmen

Gehwege, Fußgänger*innenzonen und Plätze sind in jeder Stadt die wichtigsten, platzsparendsten und gleichberechtigten Verkehrsräume. Zufußgehen ist gesund, umweltfreundlich, kostenlos und braucht keine aufwendige technische Infrastruktur.

Wir GRÜNE fordern daher, ab sofort dem Fußverkehr in Köln die höchste Priorität aller Verkehrsträger beizumessen:

- Mehr Fußgänger*innenzonen, autofreie Gebiete und Shared Space schaffen
- Kölner Plätze zu Wohlfühlorten umgestalten
- Sicherheit für Zu-Fuß-Gehende
- Fußgänger*innenfreundliche Ampelphasen einrichten und sogenannte Bettelampeln abschaffen
- Barrierefreiheit für alle und konsequente Ahndung von Falschparken auf Gehwegen

Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir u. a. die Umsetzung der folgenden ausgewählten Maßnahmen:

- **Sofort:** Fußverkehrskonzepte für ganz Köln entwickeln; Bänke und Toiletten auf allen größeren Kölner Plätzen aufstellen; Stadtplanung immer vom Bürgersteig ausgehend durchführen; sämtliche freilaufende Rechtsabbieger abschaffen; Gehwege und Plätze entrümpeln und barrierefrei machen; Falschparkende auf Gehwegen abschleppen.
- **Bis 2030:** Fläche an Fußgänger*innenzonen, autofreien Gebieten und Shared Space im Vergleich zu 2017 verdoppeln; Autoverkehr an Plätzen bündeln und auf jeweils einer Seite konzentrieren; freie Sicht und kurze Wartezeiten an allen fußgänger*innenrelevanten Querungen und Kreuzungen schaffen; Ampelumlaufphasen auf höchstens 45 Sekunden verkürzen; Restwartezeit an allen Ampeln mit mehr als 15 Sekunden Rotzeit anzeigen; Barrierefreiheit an allen öffentlichen Kölner Orten herstellen; Fußwegmindestbreite von 2,50 Meter überall in Köln, wo möglich, herstellen.
- **Bis 2040:** Fläche an Fußgänger*innenzonen, autofreien Gebieten und Shared Space im Vergleich zu 2017 verzehnfachen.

Fahrradverkehrs- maßnahmen

Immer mehr Menschen fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit, zum Einkaufen oder ins Grüne. Bereits heute gibt es Straßen, bei denen der Anteil der Fahrradfahrenden größer ist als der, der Autofahrenden. Das Fahrrad hat in Köln das größte Potenzial für eine nachhaltige Verkehrswende. Doch leider steigen im Radverkehr die Unfallzahlen, da es an einer angemessenen Fahrradinfrastruktur mangelt.



Wir GRÜNE fordern daher eine klare Vision für ein fahrradfreundliches Köln, die den Fokus auf ein gut ausgebautes Netz von Fahrradstraßen, Radschnellwegen und Fahrradparkplätzen legt:

- Aufdrehen statt ausbremsen – mehr Wege fürs Rad
- Mehr Fahrradparkplätze und Fahrradparkhäuser schaffen
- Sichere Infrastruktur für Radfahrende
- Grüne Welle für Radfahrende einführen

Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir u. a. die Umsetzung der folgenden ausgewählten Maßnahmen:

- **Sofort:** NRW-weites Radverkehrsgesetz durchsetzen; Radverkehrskonzepte für das gesamte Rheinland entwickeln; Investitionen der Stadt Köln in den Radverkehr von ca. 3 Euro pro Kopf und Jahr auf mindestens 70 Euro erhöhen; bestehende Radwege zügig sanieren; Radwege ganzjährig sauber und frei halten; alle Einbahnstraßen in beide Richtungen für den Radverkehr öffnen; Autospuren zu Radwegen umwidmen; die Landesbauordnung so ändern, dass mindestens zwei Fahrradparkplätze pro Wohnung geplant werden müssen; 5000 überdachte Stellplätze am Hauptbahnhof, 3000 überdachte Stellplätze am Bahnhof Deutz, jeweils

1000 überdachte Stellplätze an allen Kölner Regionalbahnhöfen, jeweils 200 überdachte Stellplätze an allen Endhaltestellen und Knotenpunkten von Bahnen und Bussen errichten; 10 % aller Autoparkplätze in innerstädtischen Parkhäusern in Fahrradstellplätze umwidmen, davon 10 % mit Ladestation; alle Radstreifen und alle Radwege im gesamten Kölner Stadtgebiet durchgehend rot färben; baulich gesicherte Radfahrstreifen sowie absolutes Halteverbot um alle Schulen herum schaffen; grüne Welle für Radfahrende auf strategisch wichtigen Kölner Radstrecken einführen; mehr Fahrradampeln für Radfahrende; grünen Pfeil zum Rechtsabbiegen für Radfahrende testen; Zählstellen an wichtigen Fahrradknotenpunkten einrichten; dichtes Fahrradverleihsystem in der gesamten Stadt ausbauen; 30 Freiminuten Leihfahrrad pro Fahrt.

- **Bis 2030:** Radwege an allen Kölner Hauptstraßen auf die Fahrbahn verlagern; 100 km Fahrradstraßen in Köln ausweisen; Fahrradrheinbrücken realisieren; Fahrradinfrastruktur auf bestehenden Brücken verbessern; Fahrradhochstraße von der Hohenzollernbrücke nach Kalk bauen; Radschnellwegenetz im gesamten Rheinland schaffen; Radschnellwegring auf dem Gürtel bauen; jährlich 1 % aller Autoparkplätze in Fahrradparkplätze umwidmen; 20000 überdachte Stellplätze am Hauptbahnhof, 12000 überdachte Stellplätze am Bahnhof Deutz, jeweils 5000 überdachte Stellplätze an allen Kölner Regionalbahnhöfen, jeweils 800 überdachte Stellplätze an allen Endhaltestellen und Knotenpunkten von Bahnen und Bussen bauen; alle Schutzstreifen in geschützte Radfahrstreifen umwidmen; Mindestbreite von

Radfahrstreifen auf 2 Meter standardisieren; bei allen Ampeln im Kölner Stadtgebiet die Grünphase für Radfahrende fünf Sekunden vor dem Autoverkehr beginnen lassen.

- **Bis 2040:** Radwege an allen Kölner Straßen auf die Fahrbahn verlagern (vom Auto- und Fußverkehr baulich trennen); 200 km in Köln als Fahrradstraßen ausweisen.



ÖPNV- Maßnahmen

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist das Kernstück nachhaltiger Mobilität. Daher brauchen wir ein attraktives ÖPNV-Angebot, um es zu einer starken Alternative zum Auto zu entwickeln. Gleichzeitig müssen wir die durch den ÖPNV entstehenden Umweltbelastungen minimieren.

Wir GRÜNE fordern, den ÖPNV wesentlich attraktiver zu machen:

- Taktfrequenzen erhöhen
- Das Schienennetz in Köln und im Umland verdichten
- ÖPNV auf abgasfreie und effizientere Antriebe umstellen
- Vollständige Barrierefreiheit schaffen
- Den ÖPNV verlässlich, günstig, einfach und komfortabel gestalten



Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir u. a. die Umsetzung der folgenden ausgewählten Maßnahmen:

- **Sofort:** Integrales ÖPNV-Konzept für das Kölner Einzugsgebiet entwickeln; Planungen für das zukünftige Kölner Schnellbahnnetz starten; neuen Planungsansatz einführen: Schienenanbindung muss beim Bezug von neuen Wohnsiedlungen bereits vorhanden sein; Taktfrequenz auf allen Stadtbahn-, Bus-, S- und Regionalverbindungen erhöhen, wo dies bereits zum jetzigen Zeitpunkt ohne Baumaßnahmen möglich ist; durchgehenden Nachtverkehr in allen Nächten auf allen Tageslinien einführen; Schnellbusnetz in Köln und Umland einführen; abgasfreie Wasserbusse einführen; Ampelvorrangschaltung für alle Stadtbahnen und Busse einrichten; den gesamten Stromverbrauch aller Verkehrsbetriebe des Nahverkehr Rheinland auf 100 % Ökostrom umstellen; kostenfreies WLAN in allen Bahnen und Bussen und an allen Haltestellen anbieten; Jobticket-Berechtigtenkreis erweitern; VRS-Jahresticket für 365 Euro im Jahr einführen, das zu VRS-weiten Fahrten berechtigt; Jahresticket für ganz NRW zu 730 Euro im Jahr einführen.
- **Bis 2030:** Alle Stadtbahnlinien tagsüber auf mindestens einen 7,5-Minuten-Takt verdichten; alle Buslinien tagsüber auf einen 10-Minuten-Takt verdichten; alle S-Bahn-Linien tagsüber auf einen 10-Minuten-Takt verdichten; alle Regionalverbindungen tagsüber mindestens auf einen 15-Minuten-Takt verdichten; Schnellbusnetz auf ganz Köln ausweiten; S-Bahn-Linien nach Bonn und Bedburg sowie in die Eifel und das Bergische Land als auch den Kölner S-Bahn-Westring in Betrieb nehmen;

Fahrgastkapazität aller Stadt- und S-Bahnen sowie Regionalzüge um 25 % erhöhen; alle Busse auf abgasfreie Antriebe umrüsten; Barrierefreiheit im ganzen Kölner ÖPNV inkl. Eisenbahn herstellen; neuzubauende Stadtbahnlinien für die Stadtgestaltung nutzen; bundesweit gültiges Jahresticket für alle öffentlichen Verkehrsmittel anbieten.



- **Bis 2040:** Alle Kölner Stadtteile und Vororte im Kölner Einzugsgebiet in Gänze an das Schienennetz anbinden; durch bauliche Maßnahmen tagsüber einen 5-Minuten-Takt auf allen Stadtbahnlinien ermöglichen; alle Bus- und S-Bahn-Linien tagsüber auf einen 5-Minuten-Takt verdichten; alle wichtigen Regionalverbindungen tagsüber auf einen 10-Minuten-Takt verdichten; sowohl einen S-Bahn-Vollring als auch einen Stadtbahnvollring

bauen; schnelle Querverbindungen schaffen; alle langsamen Stadtbahnabschnitte beseitigen; autonom fahrende Fahrzeuge in den ÖPNV einbinden.

Maßnahmen zum Fernbahn-, Fernbus- und Flugverkehr

Ein leistungsfähiger Fernbahn- und Fernbusverkehr trägt maßgeblich zur Verkehrswende bei. Dabei müssen wir jedoch die krankmachenden und klimaschädlichen Abgase reduzieren, die insbesondere Flugzeuge, aber auch Busse und Fernzüge verursachen. Die Bahn ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel für Fernreisen.

Daher fordern wir GRÜNE, insbesondere den Schienenverkehr für Fernreisen attraktiver zu machen:

- Vorhandene Fernbahnhöfe konsequent nutzen, weitere Fernbahnhöfe in Köln bauen und Schienenfernverkehr beschleunigen
- Fernbusse auf emissionsneutrale Antriebe umstellen
- Flugverkehr reduzieren, langfristig auf Alternativen umstellen

Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir u. a. die Umsetzung der folgenden ausgewählten Maßnahmen:

- **Sofort:** Häufigste Gründe für Ausfälle und Verspätungen im Kölner Raum analysieren und beseitigen; darauf hinwirken, dass Fernbusfahrten, die mit Verbrennungsmotoren durchgeführt werden, mit CO²-Steuer belegt werden; striktes Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr; alle direkten und indirekten Subventionen für den Flughafen Köln/Bonn abschaffen; Bund darin unterstützen, nationale kerosinbasierte Flüge mit Kerosinsteuer, CO²-Steuer und Umsatzsteuer zu belegen.
- **Bis 2030:** Bahnhöfe von Mülheim, Ehrenfeld, Porz und Köln-Süd zu Fernverkehrshalten aufwerten und an das Intercity-Netz anschließen; Hauptbahnhof und Deutzer Bahnhof zum gemeinsamen Hauptbahnhof ausbauen; nur Fernbusse mit Elektroantrieb in die Stadt einfahren lassen; Elektrofernbusbahnhof im linksrheinischen Stadtgebiet bauen; Bund darin unterstützen, Kerosinsteuer für internationale kerosinbasierte Flüge einzuführen; den Flugverkehr auf Strecken bis ca. 750 km monetär unattraktiv machen.
- **Bis 2040:** Den Flugverkehr auf Strecken bis ca. 1500 km monetär unattraktiv machen.

Maßnahmen zum Auto- und Kraft- räderverkehr

Wir wollen die Leistungsfähigkeit des Kölner Verkehrs sicherstellen. Dafür müssen wir die Menschen davon überzeugen, ihr Auto stehen zu lassen und effizientere und umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu nutzen. Dadurch reduzieren wir Lärm, Abgase, Unfälle und Staus. Wir gewinnen Platz und Aufenthaltsqualität für alle in Köln. Wir GRÜNE fordern daher, den Autoverkehr im gesamten Stadtgebiet zu reduzieren:

- Weniger Autos, mehr Lebensqualität
- Infrastruktur menschengerecht gestalten
- Parkraum sinnvoll für den Menschen umwidmen
- Verkehrsordnung konsequent durchsetzen

Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir u. a. die Umsetzung der folgenden ausgewählten Maßnahmen:

- **Sofort:** Kölner Umweltzone ausschließlich für Fahrzeuge mit „Blauer Plakette“ zulassen; Umweltzone auf das gesamte Kölner Stadtgebiet ausweiten; Rechtsgrundlagen schaffen, um eine fahrleistungs- und abgasabhängige Pkw-Maut in der Stadt einführen zu können; Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit einführen; Nachtfahrverbot für laute Fahrzeuge innerhalb des Kölner Autobahnringes einführen; Ampeln reduzieren; alternative Verkehrssteuerungen, z. B. Kreisverkehre, einführen; Sichtverhältnisse für Verkehrsteilnehmende verbessern; Parkraumbewirtschaftung auf den Stadtbereich innerhalb des Autobahnringes ausweiten; Gebühren für Bewohner*innenparken und Parkscheine um 10% jährlich anheben; Bußgelder für ordnungswidriges Parken auf mindestens 60 Euro anheben; StVO durch mehr Personal und Ausweitung der Fahrradstaffel konsequent durchsetzen; EU und Bund bei der Einführung einer CO²-Steuer für Autos und Krafträder unterstützen; Park-and-Ride-Angebote an Verkehrsknotenpunkten ausweiten und mit Carsharing-Autos und Leihfahrrädern ausstatten; Pilotprojekte für autonom sicher fahrende Fahrzeuge im und außerhalb des Stadtgebiets starten; flächendeckendes Netz von Elektroladestationen bereitstellen.
- **Bis 2030:** Fahrleistungs- und abgasabhängige Pkw-Maut einführen; Kölner Innenstadt autofrei machen (strenge Grenzen für Ausnahmen); Nachtfahrverbot für Autos mit Verbrennungsmotor einführen; verkehrsbedingte Quartierszerschneidungen zurückbauen; Quartiersgaragen errichten.

-
- **Bis 2040:** Pkw-Maut auf abgasfreie Antriebe ausweiten; nur noch abgasfreien Autoverkehr in Köln zulassen.

Güterverkehrs- maßnahmen

Der Güterverkehr nimmt ständig zu und soll laut Prognosen weiter steigen. Die durch Verbrenner-Güterverkehr verursachten Abgase sowie die Geräuschbelästigung gelten bereits jetzt als gesundheitsgefährdend. Außerdem ist Köln stark durch Staus und zähfließenden Verkehr beeinträchtigt. Das stört Pendelnde bei ihrem täglichen Arbeitsweg und verursacht Lieferverzögerungen. Der Treibhausgasausstoß steigt in keinem anderen Bereich so stark wie in der Logistikbranche. Wir GRÜNE fordern daher, den Güterverkehr der Zukunft sicher, sauber, leise, effizient und klimafreundlich zu gestalten:

- Lastenradverkehr fördern
- Straßengüterverkehr nachhaltig gestalten
- Schienengüterverkehr ausbauen
- Wassergüterverkehr abgasfrei ausbauen
- Falschparken auf Ladezonen stärker sanktionieren

Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir u. a. die Umsetzung der folgenden ausgewählten Maßnahmen:

- **Sofort:** Den Anteil des abgasfreien Güterverkehrs in Köln messen; Kölner Runden Tisch „Stadtlogistik“ etablieren; Pilotprojekt für eine nachhaltige Kölner City-Logistik erarbeiten; bei der Schaffung von neuen Fahrradparkplätzen explizit Plätze für Lastenräder bereitstellen; bei neuen Bauvorhaben Verkehrsinseln in der Mitte von Fahrbahnen an die Dimensionen von Lastenrädern anpassen; Citymaut für Lkw und Kleintransporter in Köln einführen; Lkw-Führungskonzept im gesamten Kölner Stadtgebiet einführen; Verbrenner-Lkw-Verbotzonen einführen; Anzahl der Paketboxen erhöhen; neue Ladezonen an stark frequentierten Stellen ausweisen; Trassenpreise für Güterwaggons nach Lärmemissionen staffeln; Kölner Hafengebühren an die Umweltverträglichkeit der Schiffe koppeln; Falschparken in Ladezonen und Zweite-Reihe-Parken stärker sanktionieren; 24-Stunden-Abschlepp-Hotline für Ladezonen einrichten.
- **Bis 2030:** Bei der Schaffung von neuen Fahrradparkplätzen 1% der Parkplätze für Lastenräder reservieren; bestehende Verkehrsinseln in der Mitte von Fahrbahnen überall, wo möglich, an die Dimensionen von Lastenrädern anpassen; Mikro-Depot-Konzept mit Verteilzentren an den Stadtgrenzen umsetzen; alle Güterverkehrsstrecken elektrifizieren; bisher brachliegende Güterverkehrskapazitäten auf Nebenstrecken aktivieren; Schienenanbindungen großer Unternehmen reaktivieren und ausbauen; Binnenschiffahrtshäfen an neue City-Logistikinfrastruktur anbinden; den gesamten kommunalen Fuhrpark mit abgasfreien

Antrieben ausstatten.

- **Bis 2040:** Nur noch abgasfreie Lkw und Kleintransporter in Köln einfahren lassen; Lkw- und Kleintransporter-Maut auf abgasfreie Antriebe ausweiten; Güterschienenverkehr vom Personenschienenverkehr umfassend trennen; in Kölner Häfen nur noch abgasfreie Binnenschiffe einfahren lassen.



Finanzierung

Der Kölner Verkehr verursacht hohe direkte Kosten, z. B. für Straßen, Gleise, Ampeln, Winterdienst und Reinigung, aber auch gesellschaftliche Kosten, die häufig vergessen werden: Kosten für Luftverschmutzung, Klimaschäden, Lärm und Unfälle. Diese entstehen hauptsächlich durch den Auto- und Lkw-Verkehr, dessen Gesamtkosten etwa drei Mal so hoch sind wie die Kosten für Bus und Bahn. Daher wollen wir, dass der Auto- und Lkw-Verkehr die Kosten, die er verursacht, selbst trägt. Die so entstehenden Einnahmen reichen dafür aus, einen Großteil der Investitionen in Fuß- und Fahrradverkehr sowie ÖPNV zu stemmen. Weiterhin unterstützen wir Bund und Land darin, Gelder für die Verkehrswende bereitzustellen und Projekte im Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehr mit bis zu 90% zu bezuschussen. Es folgt die Zusammenfassung der Kosten für die Verkehrsmaßnahmen, wobei die Maßnahmen, die von Bund und Land übernommen werden, nicht betrachtet werden.

Mit geringen Kosten zu mehr Sicherheit und Lebensqualität für zu Fuß Gehende

Es ist möglich, den Fußverkehr mit relativ geringen Kosten massiv zu stärken. Nennenswerte Investitionen sind jedoch nötig, um großflächige autofreie Bereiche in Köln zu schaffen sowie die Verkehrsinfrastruktur an die Bedürfnisse von zu Fuß Gehenden anzupassen.



Investitionen in fahrradfreundlichen Verkehr

Die meisten Radverkehrsmaßnahmen wirken sich vergleichsweise gering auf den Kölner Haushalt aus und sollten schnell umgesetzt werden. Hohe Kosten verursachen jedoch die Fahrradparkhäuser, für die wir einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag annehmen. Die anvisierten 500 Kilometer Radschnellwege kosten fast 1 Milliarde Euro. Der Fahrradverkehr benötigt somit insgesamt etwa 1,5 Milliarden Euro in den nächsten 20 Jahren.



Umfangreiche Investitionen in einen zukunftsfähigen ÖPNV

Die Stadt Köln kann viele kurzfristige Maßnahmen kostengünstig durchführen. Allerdings gehen wir davon aus, dass ca. 4 Milliarden Euro für neue ÖPNV-Infrastruktur nötig sind sowie etwa eine weitere Milliarde Euro für anstehende Sanierungen benötigt werden. Für Takterweiterungen und neue Linien sind weitere 550 Millionen Euro notwendig, sodass insgesamt etwa 6 Milliarden Euro für die ÖPNV-Modernisierung erforderlich sein werden.



Modernisierung des Fernbahn-, Fernbus- und Flugverkehrs in Köln ohne Beeinträchtigung des kommunalen Haushalts

Da die meisten Maßnahmen im Bereich des Fernbahn-, Fernbus- und Flugverkehrs Forderungen an Bund und Land sind, wirken sie sich nur gering auf den Kölner Haushalt aus.

Gesellschaftliche Kosten des Autoverkehrs internalisieren

Die meisten Maßnahmen im Bereich des Autoverkehrs wirken sich finanziell nur schwach aus. Eine City-Maut hingegen generiert Einnahmen in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrages pro Jahr, sobald sich die Investitionskosten amortisiert haben. Durch zukunftsfähige Parkraumbewirtschaftung können Einnahmen in Höhe eines weiteren zweistelligen Millionenbetrags pro Jahr erreicht werden. Insgesamt können so Einnahmen für Köln in Höhe von über 100 Millionen Euro pro Jahr generiert werden.

Nachhaltiges Kölner Logistikkonzept implementieren

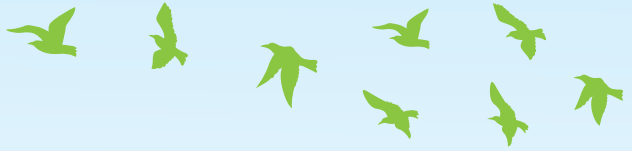
Viele Maßnahmen, um den Güterverkehr in Köln zu optimieren, sind vergleichsweise kostengünstig. Eine Lkw- und Kleintransporter-Maut einzuführen, verursacht zwar hohe Kosten, kann jedoch mit der angestrebten City-Maut gekoppelt werden. Die städtischen Ausgaben, um ein Kölner City-Logistik-Konzept zu realisieren, halten sich insgesamt in einem überschaubaren Rahmen.



Das Positionspapier „Köln atmet auf“ wurde auf der Mitgliederversammlung der Kölner GRÜNEN am 23. Februar 2019 beschlossen und vom Arbeitskreis Mobilität der Kölner GRÜNEN als Antrag eingebracht.

Wir danken allen Autor*innen, die sich mit inhaltlichen Beiträgen an diesem Programm beteiligt haben. Ein besonderer Dank gilt Hans Müller, der dieses Positionspapier angestoßen, einen ersten Aufschlag vorgebracht und die Positionspapierschreibgruppe bis zum Ende betreut hat.





Impressum

Gesamtredaktion: Deniz Ertin

Redaktion: Hans Müller, David Lutz, Deniz Ertin

Alle Bilder sind von Pixabay und verfügen über eine freie Lizenz (CC)

Herausgeberin:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Köln

V.i.S.d.P. Jonathan Sieger

Ebertplatz 23

50668 Köln

Telefon: 0221 / 7329854

buero@gruenekoeln.de



KÖLN ATMET AUS ...